

Offenes Netzwerk
KREUZ UND QUEER
DURCH ZÜRICH



www.queer-zh.ch

Zürich, den 7. August 2015

Schweizer Bischofskonferenz
Alpengasse 6
Postfach 278
1701 Freiburg

Unhaltbare Situation im Bistum Chur

Sehr geehrte Herren

Wir beziehen uns auf die Äusserungen von Bischof Huonder am Kongress „Freude am Glauben“, welche für uns nicht mehr im akzeptablen Rahmen liegen und dem Standard einer glaubwürdigen Kirche widersprechen.

In der Vergangenheit haben wir bereits mehrere offene Briefe ans Bistum Chur geschrieben, welche keine Wirkung gezeigt haben. Deshalb wenden wir uns mit unserem Anliegen nun an Sie, gegen die unhaltbare Situation in der Bistumsleitung vorzugehen. Wenn Ihnen die Kirche am Herzen liegt und Sie den Willen unseres barmherzigen Gottes vertreten, können Sie nicht weiter schweigen und dadurch solche Hasspredigten stillschweigend gutheissen.

Auch das Dokument von Herrn Grichting mit dem Titel „Deutungshoheit über den Glauben“ empfinden wir als beleidigend und verletzend. Darin werden die Reformwünsche der Kirchenbasis abgelehnt, weil diese nicht mit der Bibel vereinbar seien. Bibel und Kirchengeschichte sprechen nach unserer Überzeugung durchaus für eine Reform, die eine geschwisterliche und menschenfreundliche Kirche anstrebt.

Die aktuellen Aussagen von Bischof Huonder in Fulda haben das Fass zum Überlaufen gebracht. Wir hoffen, dass Sie sich bewusst sind, dass die Meldungen in der Presse der letzten Tage der Reputation der Kirche stark geschadet haben und wahrscheinlich weitere Menschen zum Kirchenaustritt bewegen wird. Sie könnten die Situation drastisch entschärfen, indem Sie sich entschieden und öffentlich gegen die Aussagen der Herren Huonder und Grichting stellen. Beachten Sie hierzu auch die von Pink Cross gestartete Petition.

Die Entschuldigung von Bischof Huonder, wonach seine Worte nicht so gemeint seien, wirkt nicht glaubwürdig. Vermutlich wird er bei der nächsten Gelegenheit doch wieder Homosexuelle verurteilen und verdammen. Die Vergangenheit hat das genug oft gezeigt. Derartige Aussagen von Vertretern einer Konfession, die offiziell als Landeskirche anerkannt ist, sind nicht hinnehmbar.

Als Zusammenschluss von lesbischen, schwulen, bi- und transsexuellen Christinnen und Christen wünschen wir uns eine Kirche, die Freude macht, die den Menschen zugewandt und mit den Armen solidarisch ist, die die Vielfalt liebt, die mit Hoffnung ansteckt und sich um das Wesentliche kümmert. Eine Kirche, die offen ist für alle Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher Nationalität und Hautfarbe sie sind, welcher Gesellschaftsschicht oder welcher sexuellen Orientierung sie angehören – das ist Gottes Vision!

Wie bereits an der Demonstration in St. Gallen im letzten Jahr gefordert, bitten wir Sie innigst, die missliche Lage im Bistum Chur anzugehen. Aus unserer Sicht wäre die Einsetzung eines Administrators die beste Lösung.

Mit freundlichen Grüssen

Netzwerk „Kreuz und Queer durch Zürich“
Marcel Schmidt (E-Mail: info@queer-zh.ch)

Kopie an: Bistum Chur

Bei diesem Schreiben handelt es sich um einen offenen Brief, der auf unserem Internetauftritt publiziert wird.